

K. Wiesbaden. Im Landeshaushalt fand am Freitag die 20. Vollversammlung für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt unter Vorsitz des Landes-Oekonomierats Bartmann-Lübbe-Frankfurt a. M. In Anwesenheit des Oberpräsidenten Czylinski hängtenberger, des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner und des Landesschatzmeisters in Rastatt Kretel. Auch ein Feldgrauer war anwesend. Der Kammermitglied Landrat Büchling, der neben seinem Landeamt in Limburg eine Wandkornkompagnie dabeist als Hauptmann und Kompagnieführer führt. Der Vorliegende gedachte der großen, erhabenen und doch so schweren Zeit, die durch den freudigen, aus ungezwungenem Krieg herbeigeführt, und schließ mit dem doppelt aufgenommenen Joch auf Se. M. den Kaiser. Dem vorliegenden gedachte der Gefallenen unter ihnen, des Landrats Ostermeyerwalsche Freiherrn v. Marshall, er erinnerte an die verstorbenen Kammermitglieder: Oekonomierat Frühe-Waldman, Schulen, Bürgermeister a. D. Adr.-Bettendorf und Bürgermeister a. D. Körner-Bechen. Ueber die Lage der Landwirtschaft im Bezirk äußerte sich der Vorsitzende folgende: Die letzte Ernte sei abgehoben worden ebenso sei die Feldbestellung glatt von staten gegangen. Die Frühjahrseinfeldung werde sich schwieriger gestalten. Die Gärtnerei habe in anerkannter Weise gearbeitet. Die Beschaffung von Vieh sei im Bezirk kaum festzustellen. Milchstock mit herrsche nicht. Die Ernte werde bis zur nächsten Ernte zurück liegen, wenn sparsam mit ihr umgegangen würde. Bei Festlegung der Höchstpreise für Getreide und Kartoffeln, gegen die kein Markt etwas einzuwenden, habe man nicht bedacht, daß Kraftfuttermittel für die Viehhaltung teurer gefalle, als die Verwendung von Getreide und Kartoffeln zu dem gleichen Zweck. Das Futterverhältnis sei im Bezirk erhalten worden. Das wenig Futter vergangen, „Vogelsberg Vieh“ habe sich glänzend bewährt. Die Schlachtreife Schinematrisal als Dauerware zu verarbeiten sei möglich. Hart sei die Mahnmahn, daß die russischen Wanderarbeiter bei den Landwirten überwintern müßten. An Beutepräparaten wurden 356 Stück, sowie 100 Fohlen von der Militärverwaltung für einen Geldepreis von 234 000 Mark an die landwirtschaftliche Verwaltung abgegeben. Die für die Landwirtschaft des Bezirks zur Verfügung stehenden Futtermittel, darunter vor allem Futterrüben, sind reichlich vorhanden bis zur kommenden Ernte. An Düngemitteln dürfe nicht gespart werden. An der sich an das Referat anschließenden Aussprache beantragte Kammermitglied Büchling-Limburg, die Kammer möge dahin wirken.

Die Heeresverwaltung für landwirtschaftliche Kreise im Bezirk, die als „gemeinnützige“ Arbeiten zu betreiben sind. Kriegsgefangene zur Verfügung stellen, ohne dafür die Zahlung des ordentlichen Tagelohnes zu übernehmen. Bewahrung, Verpflegung zu fordern, sowie die Kammer im Verein mit der Staatsregierung und der Landesdirektion dahin vorstellend wird, daß die ausgeübten Weidewirtschaft im Westermwald mit Hilfe von Kriegsgefangenen melioriert werden. Einmütig fanden diese Anträge Annahme. Hierauf beriet der Vorstandskreis für 1915. Er stellt sich in Einnahme und Ausgabe mit 342 894 Mark und wurde genehmigt. Die Beiträge nach den Kosten der Kammer bezifferten sich auf 85 000 Mark, wozu Umlage wie seither von 10 Prozent des Grundsteuerbeitrages erhoben wird, die aber im kommenden Jahre eine Erhöhung erfahren. Im Anschluß an die Beratung stellte Landwirt Meyer-Erdenheim den Antrag, daß bei der Ausaufführung tragfähiger als nur garnfondienfähig erklärt werden und der Generalgouverneur von Belgien sofort erlaubt wird, zu gestatten, auch Belgien nach Nassau auszuführen. Kammermitglied Frick-Halkenstein beantragte, daß die Versammlung den Wunsch ausdrückt, daß zu der so ungemein wichtigen Sicherung der nächsten Ernte von den zulässigen Stellen bei der Auslegung des „Ungleich“ in Bezug auf die Festsetzung der durchaus erforderlichen Saatgutmenge die sehr verschiedenen örtlichen Verhältnisse sprechend berücksichtigt werden. Sämtliche Vorschläge fanden einstimmig Annahme. Ueber „Die Landwirtschaft und die Volkswirtschaft“ referierte Inspektor Keller-Wiesbaden. Er trat darauf, daß in Nassau der Viehdiebstahl durchgehends werden kann. Das Verbotstreffe sei das Abblatzen von Käthern. Auch versucht werden, den Schweinebestand zu erhalten, ihre Zucht zu fördern oder einzuführen. Um die Produktion zu vermehren, ist ein umfassender Viehdiebstahl im Hinblick auf den Viehdiebstahl erforderlich; unbebaute Strecken müssen bebaut werden, aber Vorsicht. Kurz die Lage sei so: „Wir brauchen nicht zu verzagen, aber wir müssen sparen!“

— **Festungs-Theater.** In neuer Einföhrung zum Dienst nach längerer Pause übernahm's „Heimat“ zur Aufführung, die Rolle der Magda spielt Fräulein Ida vom Hamburg-Altonaer Stadttheater als Gast auf Engagements. Am nächsten Freitag wird als 17. Volks-Vorstellung zu Freilich das beliebte neue Lustspiel „Sturmwind“ gegeben, der Verkauf hierzu beginnt wieder am Montag.

— **Königliche Schaulpiele.** Am Sonntag geht im Monheimerst. H. Richard Wagners „Götterdämmerung“ in Szene. Die Besetzung der Hauptrollen bleibt unverändert bis auf die „Gutrune“, welche diesmal Fräulein Schmidt und den „Hagen“, den Herr Bohnen singt. Anfang 6 Uhr.

Malm. Mit den beiden erwählten französischen Offizieren ist noch ein dritter entwichen, dessen man bisher noch nicht habhaft werden konnte. Die Personalbeschreibung ist folgende: Reiziger, Francois, Leutnant im französischen 159. Infanterie-Regiment, Garnison Briancon, circa 32 Jahre alt, circa 172 cm. groß, schlant und schön, unmillitärtschen Gang, schmales, langes, veredtes Gesicht, murrtschen Gesichtsausdruck, sehr hohls, kleinen dunklen Schnurrbart, dunkle Haare, halbnackte, spricht nur einige deutsche Worte, trug bei der Flucht Alpenjägeruniform, schwarze Wildesgamaschen, kurze blaue Jacke mit goldenen Knöpfen, Zeller-mütze, blauen Gummimantel, oder grünen Ledernumhang. — Wie das Gouvornement berichtigend mittelt, sind es nicht 55 Wirtschaf-ten, über die wegen Unmiller-Betriebes das Militärverbot verhängt worden ist, sondern es sind deren nur 11.

Kaiserkrieg. Dem „Mainz. Anz.“ entnehmen wir aus dem Briefe eines Mainzer Kriegsfreiwilligen folgendes: Es blieb Freiwillige vor zum Handgranatentrupp. Wir Kriegsfreiwillige haben uns alle gemeldet. Beim Generalsturm stürmen wir Pioniere, jeder mit der nötigen Menge Handgranaten versehen, der Infanterie voran. Ihr sollt Euch nicht ängstigen, denn Gefahr ist jeden Tag vorhanden, Gott wird uns helfen und men es trifft, den trifft es eben. Als Junge war ich ja — oft zu Vaters größter Besorgnis — schon Meister im Steinwerfen und so werde ich es auch jetzt zu einer besonderen Fertigkeit bringen. Bei einer Komp. hat ein Pionier das Eisenerne Kreuz 1. Klasse bekommen, weil er schon tagtäglich mit einer wahren Leidenschaft die Hünden auf 30–40 Meter von unserm Sympotiten in den französischen Jurisdiktionskreis wirft. Er hat dadurch schon viel Unheil von uns abgemindert.

Bingen. Von Bord des vor Anker liegenden Rahnes „Rannheim“ in den Rhein gestürzt und ertrunken ist der Ratrofe Martin Weubt aus Rannheim. Der Verunglückte war erst 23 Jahre alt. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

München. Der im Kriegsgefangenenlager zu Bernau am Chiemsee internierte französische Infanterist Raoul Doridot aus Roullins hat anlässlich der schweren Erkrankung seiner Mutter, die ihren Sohn noch einmal sehen wollte, an den deutschen Kaiser eine Bittgesuch um Beurlaubung gerichtet und sich ehrenröhrlich verpflichtet, bis zum 1. März wieder in die Gefangenschaft zurückzukehren. Der Kaiser hat, laut Fr. Ztg., dieser Bitte entsprochen, und Doridot ist bereits über Lindau in seine Heimat abgereist. — Wie mir weiter hören, soll der französische Soldat am Mittwoch wieder in die deutsche Gefangenschaft zurückgeführt sein.

Offpreußens Not zu schildern ist von einer Tragik, die man erst so recht erkennt, wenn man in den Blättern in Briefen und sonstigen Schilderungen die Notlage einzelner Familien studieren kann und wenn man sieht, daß das nicht Ausnahmen sind, sondern daß sie die Regel bilden. In den Stunden der ersten Aufregung sind Familien auseinandergerissen worden, und die Familienmitglieder haben oft nach langen langen Wochen Nachricht von einander bekommen und sich zusammengefunden, nicht zuletzt durch die Presse, die ja erst der Ketter in der Not ist. In einer eigens für die Flüchtlinge geschaffenen Zeitung wird nicht nur der Zusammenhang untereinander aufrecht erhalten, sondern auch der Zusammenhang zur Heimat, von der einzelne so sehr weit weggenommen sind. So lesen wir in einer Schilderung eines Valtors, daß seine Familie buchstäblich nur das Leben gerettet hat und die Frau mußte sich sogar erst einen Korb beschaffen, daß sie sich vor andern Leuten setzen lassen konnte. Aus der Nachbarhaft wurden 11 Personen ohne Grund banonettiert, von denen drei starben. Die übrigen acht wurden verbannt und kaum war das geschehen, da kamen aus neuen Katakomben auf des Valtors Wägen wurden sie weggeführt. Unter dem Schutz des Roten Kreuzes brachte ein Apothekerlehrling die Verbannten durch die Aussen hindurch nach Vst in Vazaret. Lehrling, Pferd und Wägen wurden aber nicht mehr wiedergegeben. Trotz aller Ungemach, schreibt der Geflühlte, kommt aber erst das Schlimmste, wenn die Leute zurückkehren wollen, die Heimat. Denn sie finden nichts dort wieder, wo einstmals ihre Heimat war. Trotzdem ist in den ersten Tagen doch viel geschehen, damit den Aussen nicht allzu viel in die Hände fiel. 250 000 bis 300 000 Offpreußen haben ihre Heimat verlassen müssen und die Eisenbahn brachte nicht weniger als 18 000 Stück Vieh und 20 000 Pferde weg, die von den Aussen entzogen wurden. Fast völlig geräumt sind die Kreise Vst, Vlyst und Johannsburg, dagegen hat sich die wunderbar hohe Bevölkerung trotz der Warnungen in den Kreisen Reidenburg und Orlisburg nach kürzerer Aussenbelegung teilweise wieder eingefunden und baut in Erdböden, notwendigst durchgemachten Trümmerstätten und Breiterwohnungen. Welche Summen zum gesamten Aufbau erforderlich sein werden, kann man daraus ersehen, daß bisher an Vorkenscheidungen geschätzt

wurden im Regierungsbezirk Königsberg 17 168 500, Gumbinnen 10 830 000 und Allenstein 9 000 000 Mark.

10 330 000 und Eisenstein 5 000 000 Mark.

In England kostet heute die Tonne Weizen über 100 Mark, mehr als voriges Jahr um diese Zeit. Voll Dankbarkeit kann das deutsche Volk auf die heimische Landwirtschaft bilden, die es ihm ermöglicht, in Kriegszeiten von der ausländischen Zufuhr unabhängig zu sein und sich auch hier auf seine eigene Kraft zu verlassen. Aber alle Maßnahmen der Vorsorge werden nur dann wirkungsvoll sein, wenn hinter ihnen der Volkswille steht, die prästille Spar- samkeit zu fördern. Ein jeder, der mit Brottrom und Brot zu tun hat, Landwirt und Müller, Händler und Bäcker, Hotelbesitzer und Restaurateur, Familienvater und jeder einzelne Verbraucher fühle sich für ein vaterländisches Gut, das ihm anvertraut ist, verantwortlich und jeder handele an seiner Stelle so, wie es unter Kriegsinteressen erfordert. Diese Verantwortung kann die Regierung, so vorzüglich sie zu sein bestrbt ist, dem einzelnen nicht abnehmen. Jeder einzelne muß, und wenn es im kleinsten Wohlstand geschieht, selbständig seinen Teil zu dem großen Problem der deutschen Ernährung im Kriege beitragen. Dann kann er, um die Worte eines großen deutschen Dichters, der jetzt als Kriegsfreiwilliger im Feld steht, zu gebrauchen: „Im kleinsten Kreis Unendliches erreichen.“

Englische Altiengeellschaft für Antianfarbikation. Die Tatsache, daß England beinahe alle seine Antianfarbstoffe bisher aus Deutschland bezogen hat, und sich in England infolge des Krieges ein empfindlicher Mangel an Antianfarbstoffen fühlbar macht, hat dort den Gründungsplan einer großen Anlage für die Gewinnung von Antianfarbstoffen erfolgen lassen. Da englische Geldleute in das schon seit einiger Zeit bestehende Projekt wenig Vertrauen setzen, hat sich jetzt die englische Regierung der Sache angenommen. Der englische Handelsminister Runciman hat jetzt die Pläne für die Schaffung des Wertes ausarbeiten lassen. Danach soll eine Gesellschaft mit 40 Millionen Aktienkapital gegründet werden. Von dem Gründungskapital übernimmt die Regierung die Hälfte gegen eine 4prozentige Rente auf 25 Jahre. Auch will die Regierung 2 Millionen Mark für Untersuchungen und Verluste zur Verfügung stellen, was beweist, daß die industrielle Seite des Unternehmens noch keine sichere Grundlage hat. Wie in englischen Kapitalistenkreisen verurteilt, strebt man auch für die Jintfin- und Jintfininvestitionen, wofür bisher ein internationales Syndikat mit Einschluß belgischer und deutscher Werte bestand, in England eine Monopolstellung an. Man spricht ganz unumwunden davon, die Weltmachtstellung der belgischen Jintfinindustrie durch die Anlage neuer englischer Werke aus der Welt zu schaffen. (U.)

Wie man 1400 Gefangene täglich „erlösen“ kann, berichtet Stabsarzt Dr. Wiener in der „Wiener Klinischen Wochenschrift“ aus dem Kriegsgefangenenlager Kempermeß. Die Leute wurden in Gruppen zu 40 bis 50 Mann in eine Barade gebracht, entkleidet sich und schnürten die Kleider zu Bündeln, die mit Nummern versehen wurden. Dann durchschritten sie einen Gang zwischen vier Dampfdestillatoren, gaben hier die Kleider ab und gelangten in einen Badesaum, der mit vierziggradigem Wasser, das aus dem Liter ein Gramm Sublimat enthielt, gefüllt war. Von oben wurden die Badenden ununterbrochen mit heissem Wasser abgedraust. Zum Abkühlen erhielten sie Schmierseife. Nach dreißig Minuten kamen die Gefangenen in eine andere Barade, wo sie mit neuer Wäsche versehen wurden und die Beendigung der Kleiderreinigung abwarteten. Diese wurden mit Ausnahme der Schuhe und Rüstungsschirme, die abgetrennt wurden, etwa 40 Minuten mit Wasserdampf behandelt. Hierbei wurde eine interessante wissenschaftliche Beobachtung gemacht: die toten Kleiderläufe hatten sich rot verfärbt. Ob diese Farbenänderung dieselbe Ursache wie die des Billingspayers des Krebses hat, konnte begreiflicherweise nicht untersucht werden. Nach diesem Verfahren konnten in zwanzig Tagen 28 000 Gefangene von Ungeziefer befreit werden, was sonst unmöglich gewesen wäre.

Im „Zeitungsverlag“, dem Amtsblatt des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, finden wir einen Aufsatz, der so treffend die Arbeit der Presse in der jetzigen schweren Zeit wiedergibt, daß er verdient, in weitesten Kreisen bekannt zu werden:

Wenn einmal in späteren Jahren kulturegeschichtliche Rückblicke auf den Verlauf des jetzigen Krieges geworfen und dabei der Antagonismus gedacht werden wird, welche die deutsche Volkstraft belästigt haben, dem wütenden Ansturm der vereinigten Feinde so widerstehen und ihn endlich zu brechen, so dürfen bei einer gerechten Beurteilung auch nicht die Aufgaben vergessen werden, welche der deutschen Presse in diesen ersten Zeiten erwachsen sind, und die Leistungen, die sie, ungeachtet einzelner Abweichungen, vollbracht hat. Mit Anerkennung darf bereits jetzt festgestellt werden, daß die Reichsregierung und die höchsten Militärbehörden niemals mit der Anerkennung des von der deutschen Presse bisher schon Geleisteten zurückgehalten haben, und es ist diese Anerkennung um so höher zu veranschlagen, weil heute selber noch in weiten Kreisen des großen Publikums ganz unzulängliche und falsche Vorstellungen davon existieren, welche Arbeitsleistung die Presse in solchen Zeiten zu erfüllen hat.

Es war für die nationale Presse Deutschlands von vornherein selbstverständlich, daß ihre eigenen Interessen, die sie sonst in Friedenszeiten mit aller Emphase behaupten muß, zurückzutreten hatten gegen das große allgemeine Interesse im Kampfe gegen unsere Feinde. Im großen Publikum macht man sich keine Vorstellung, in wie hohem Maße die Tätigkeit der Presse durch die na-

Persil
das billigste!

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

für Kranken-, Woll- und auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billiges Waschverfahren!

==== Sie sparen damit wirklich! =====

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Ballietstraat 1, 2.

Den ganzen Tag geöffnet. Sand-
vermunde erhalten umsonst
geschieden.

Im dem neuen Abendkursus in
Schönlebensreihen

deutsch, lat. runde, können noch
2 bis 3 Drimen oder Dertien teil.

nehmen. Nachweis. Lehe Gr.
folae
Anmeldungen erblute

Rheumatismus

Glück und Jählos.

Surge Gen. - Oberstl. Med. Rat
 p. 12 u. 8-6 11/2 n. 11/2
 11/2 11/2 11/2 11/2

Frauenleiden

(Behandlung nach Dr. Thure Brandt.) Gel. Brand, Wien
haben Marfiter 22. Bucher

Frauen u. Mädchen können

bus
Bugmachen
erhältlich in 4-8 Wochen

Ziegen

Sigaretten
die beste Sorte zu billig. Preise

am neuen Gehalt 21. 12. 1977
Gasse 11, Bielefeld 477
Maria Schuster.

Photograph Stritter, Rathhausstr. 76.

Gerben. Der Ehrenbürger der Stadt, J. H. Hoffmann, Begründer der Gerber- und Färbefabrik und langjähriger Vor- sitzer des Altertumsvereins, ist im 88. Lebensjahr gestorben.

Nach. Der Arbeiter Adolf Graf hat nun eingestanden, die Frau Berlinghof erschossen zu haben, aber, wie er angibt, auf deren Wunsch. Graf befindet sich noch verurteilt im hiesigen Krankenhaus.

Vermishtes.

Die Kriegsgesellschaft ist ein Unternehmen, wie es in diesem Umfang und in so kurzer Zeit wohl noch nie gegründet worden ist. Sie ist das größte Getreide- und Mehlgeschäft der Welt. Sie muß 3 bis 4 Millionen Tonnen, also für 700 bis 800 Millionen Mark Getreide, in kurzer Frist antauchen, mit fünf Millionen Landwirten verhandeln, eine Qualitätsabnahme vornehmen, das Getreidelager lombardieren, bezahlen, verladen und an die Bedarfsstellen bringen. Das ist ohne erste technische Kräfte und ein großes Personal von Revisoren, Buchhaltern, Kassierern, Spektoren usw. nicht möglich. Die Gesellschaft hat 2000 bis 3000 Kommissions- und 500 Angestellte. Die Reichsbankensasse, die das Kommandogeschäft befehligt, hat 1100 Wandhäuser verpflichtet.

Exkurs. Auf dem Leipziger Marktplatz sind zurzeit sechs erbeutete englische Kanonen aufgestellt, allerdings nur für kurze Dauer. Da aber am Orte der Völkerschlacht dauernde Erinnerungen an die letzte große Schlacht angebracht werden, taucht in Leipziger den Bürgern der Wunsch auf, daß erbeutete Kanonen aus dem Weltkrieg am Völkerschlachtdenkmal aufgestellt werden sollten, wo auf dem freien Platz vor dem „Michael“ und auf dem unteren Umgang genügend Raum vorhanden ist. Erbeutete Kanonen sollen als Zeichen des Sieges nach allen vier Richtungen ins Land schauen, als Zeichen nach dem Osten, französische nach dem Westen und vor russische nach dem Norden zur Küste. Das Völkerschlachtdenkmal ist eine würdige und geeignete Stätte für eine derartige Ehrung unserer Krieger.

Die Spielarten der Goldwäse.

Es haben sich bereits Stimmen erhoben, die sich gegen die üppigen Speisegast der Hotels und Restaurants wenden. Mit Recht. Es ist eine alte Erfahrung, daß man bei einer reichhaltigen Speise- soße mehr geniest, als wenn einem nur eine Suppe und ein Ge- richt vorgesetzt wird, was übrigens dem Vorgesetzten viel besser bekommt, als eine üppige, aus den vornehmsten Speisen zusam- mengesetzte Mahlzeit. Auch gibt es naturgemäß bei einer ganzen Reihe von Gerichten mehr Kette, die wohl auch wieder verwandt werden, aber doch meist mit Verlust. Man bedenke man, was es für eine Nahrungsmitteleinigung bedeutet, daß in den deutschen Hotels usw. noch wie vor „das Menü“ zusammengestellt wird wie in Friedenszeiten. Es gibt, das ist ein wenig zu erkennen, auch in der Kriegszeit Leute genug, die solche Menüs bezahlen können und die nicht einsehen, warum sie sich nicht nach wie vor guttlich tun sollen an einer Reihe von Gerichten. Soll man denen nun Hinder- nisse in den Weg legen? Warum? Das liegt doch auf der Hand. Nicht um das Geld handelt es sich hier, sondern um die Vergebung von Material. Rangel ist an Material zur Ernährung, dann hat das Geld wenig oder keinen Wert. Also es soll und muß gepart werden an den Wäseleien in Hotels und Restaurants usw. „Das macht zu viel Schwierigkeiten“, die Konkurrenz läßt das überhaupt nicht zu. Die Einkäufe sind richtig. Einzelne Wäse, die aus Patrioticismus ihren Gästen nur einfache Mahlzeiten vorsetzen wol- len, würden benachteiligt werden. Man denke, daß ein Väter vor der gefälligen Regelung der Nachfrage seinen Kunden morgens keine frischen Weißbrotchen mehr hätte schenken wollen. Sein Be- trieb würde bald zerfallen. Und jetzt geht alles trefflich und die Welt geht wirklich nicht aus dem Rast, weil wir kein Weiß- brot essen. Warum sollte eine gefällige Regelung nicht auch für den Gasthofbetrieb möglich sein? Es ist doch wohl denkbar, daß es diesen Betrieben geboten werden könnte, für jede Mahlzeit nur Suppe und zwei Gerichte zur Wahl auf der Speisekarte zu haben. Soll es durchaus noch eine Wahlkarte sein, dann genügt dafür Kaffee und Obst, wie es die Jahreszeiten bieten. Weißpfeifen sind heute nicht angetroffen, da Wehl und Eier gepart werden müssen. An Salaten und Kompott besteht kein Mangel. Wir müssen nur darauf sehen, in diesem Jahre jedes freie Plätzchen auch im kleinsten Privatgarten mit Salat, Radieschen und Gemüse zu bepflanzen. Es schadet nichts, wenn die Blumenjucht darunter leidet. Blumen wachsen im Wald und auf den Wiesen, an jedem Baum in Fülle, und man kann mit diesen Blumen ebenso schöne Wirkung erzielen wie mit denen aus dem Garten. Es ist ja auch nicht für immer, doch jetzt muß eben das Notwendige dem Überflüssigen voranstellen. Immer wieder wird uns von maßgebenden Stellen aus verkehrt, daß bei spar- samer Wirtschaft kein Mangel zu befürchten ist, auch wenn der Krieg länger dauern sollte, als es in unser aller Wünschen liegt. Bei sparsamer Wirtschaft! Es ist aber nicht sparsam, wenn die Speisehäuser, mögen sie nun denken wie sie wollen, nicht von den Speisehäusern aus Friedenszeiten abgehen. Die Einzelheiten, ob es Sonntags etwas üppiger ausgehen dürfte, als an Wochentagen, wie es mit der Auswahl und der Abgabe einzelner Por- tionen gehalten werden soll usw., liegen sich wohl ohne unüber- windliche Schwierigkeiten ordnen. Ungeheure Mengen von Nah-

rungsmitteln könnten auf diese Art gepart werden. Sollte es sich nicht lohnen, von Reichswegen dieser Frage näherzutreten? Die Bevölkerung, die auf Gasthöfe angewiesen ist, würde und müßte sich mit einem derartigen Geheiß für die Kriegsgesellschaft abfinden. Überlo- wend ist die Beileide tun. Man behauptet ja immer, am Essen würde am wenigsten vermisst. (Köln. Stg.)

Buntes Allerlei.

Koblenz. Das Erich-Spinnat, Landwehr-Infanterie-Regi- ment Nr. 68, hat vom 15. Januar bis zum 1. Februar 20 000 Mark Gold gefasmet.

Berndorf. Ein Bauer aus Thallang zahlte für 5000 Mark in Gold bei der Post ein. Desgleichen aus dem benachbarten Ort Dewelbach einer 500 Mark in Gold.

Stuttgart. Die der „Staatsanwaltschaft“ hört, hat das Kultus- ministerium mit Ermächtigung des Königs angeordnet, daß der be- vorstehende hundertjährige Geburtstag des Kaisers in Bismarck in den Schulen am 31. März festlich begangen wird.

Berlin. In der Freitag-Vermittlungs-Ziehung der Preussisch- Sächsischen Klassenlotterie fielen 5000 Mark auf die Nummern 154 708 und 198 644. — In der Samstag-Ziehung 10 000 Mark auf die 6577.

Josien. Beim Schlittschuhlaufen brachen zwei Kinder des Schneekermislers Seiffert ein. Der neunjährige Fritz Kipper, der den Kindern zu Hilfe eilte, brach jedoch selbst ein. Alle drei er- tranken.

Zeidenhof. Bei einem Versuch, zwei auf dem Schloßhofe- eingedrungenen Soldaten Hilfe zu bringen, erlitten ein Schloß- herr und der Arbeiter Weberhoft aus Zeidenhof gleichfalls in- gelände und der Arbeiter Weberhoft aus Zeidenhof gleichfalls in- gelände und der Arbeiter Weberhoft aus Zeidenhof gleichfalls in- gelände.

Koblenz. Im September vorigen Jahres waren drei Soldaten in Quatzen in Frankreich in ein Haus eingeschoben und hatten die Frau vergewaltigt, während der Mann unter Bedrohungen festgehalten wurde. Das Feldgericht hatte die Täter zu Gefängnis- strafen verurteilt. Das Urteil wurde vom Richter der 3. Kammer nicht bestätigt. Das hiesige Oberkriegsgericht erkannte auf Zucht- hausstrafen.

Berlin. Auf Anordnung des Oberkommandos in den Marken werden im Vorkriegsgebiet Berlin alle Polizeistunden Bergin- stellungen auf ein Uhr nachts herabgesetzt.

Wien. Infolge von katastrophalen Schnee- fällen in Kärnten, Tirol und Oberitalien sind alle telegraphischen Verbindungen mit Italien unterbrochen. — Im Engadin und den südlichen Tälern Graubündens sind gewaltige Schneemassen und Lawagen niedergegangen. Der Betrieb der Berninabahn sowie der zahlreicher Postkurse ist unterbrochen.

Bücherei.

Was soll man für den Fall seines Todes vorbereiten? Wie macht man sein Testament vollständig ohne Notar? Rat, Hilfe und Unterstützung für alle Hinterbliebenen- und Kriegsoberfürsorge. Mit Formularen und Beispielen von Dr. jur. C. Karmelinger und Gene- ralreferent Paul A. Berg. 100 Seiten. Preis 1,10 Mk. Zu be- ziehen von Verlag G. W. W. unserer Geschäftsstelle und allen guten Buchhandlungen.

Neuere Nachrichten.

Deutsches Reich.

Neues englisches Garderegiment.

Wien, 13. Februar. Der König genehmigte die Bildung einer neuen Gardetruppe, welche den Namen Wälschgarde führen wird. Als der König zur Truppenkammer nach Cambridge fuhr, ließ die Wälsche, den den königlichen Zug vorausfuhr, bei einem Bahnhofsrestaurant mit einem Fuhrwerk zusammen. Die Wälschgarde wurde getrennt. Die Strecke konnte noch recht- zeitig vor Passieren des Hofzuges freigemacht werden.

Frankreich auch gegen zu scharfe Karikaturen.

Wien, 13. Februar. „Nouvelles“ meldet aus Paris: Auf Anordnung des Kriegsministeriums werden künftig An- sichtskarten einer verstärkten Zensur unterzogen. Die Mahnung ist notwendig, weil auf Postkarten Angaben über Truppenstellungen gemacht werden und für den Frieden gewonnen wird. Ferner soll vermieden werden, daß unehrerliche allzu scharfe Karikaturen in den Handel kommen.

Pianos

Verkauf und Ver- leih in jed. Preislage. **Ernst Leicht** 1747a Schmitz, Wiesbaden, Wälschstr. 22

Wachstuche
Fussmatten
Kokosläufer
Linoleum
Teppiche
und Läufer

Artikel
zur Linoleumpflege

Ernst Leicht

Rathausstrasse 53

Villa

Zammlerstraße 2, mit je- dem Zimmer und Bad, in der- selben aber zu vermieten. **Köln.** In der Nähe des Bürger-Beckens.

Öffentlicher Wetterdienst.

Öffentlicher Wetterdienst für den Rhein vom Rhein- bis 13. Februar bis zum nächsten Abend:

Bedeit, zeitweise Regen, mild, südwestliche Winde.

Wettervorhersage.

Biedeit: Mittags 1.07 Mr. — 0.03 Mr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.
Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellungen.

Sonntag, 13. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Carmen.
Unter nach 10 1/2 Uhr.
Montag, 14. Februar, 6 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Dienstag, 15. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Mittwoch, 16. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Donnerstag, 17. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Freitag, 18. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Sonntag, 20. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Montag, 21. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Dienstag, 22. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.

Residenz-Theater in Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Montag, 14. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Dienstag, 15. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Mittwoch, 16. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Donnerstag, 17. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Freitag, 18. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.

Auditorium in Wiesbaden.

Sonntag, 14. Februar, 4 und 8 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Montag, 15. Februar, 4 und 8 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.

Mainzer Stadttheater.

Sonntag, 13. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Montag, 14. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Dienstag, 15. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Mittwoch, 16. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Donnerstag, 17. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.
Freitag, 18. Februar, 7 Uhr. Ab. G. Wälschgarde.

Wer mit dem Grote spart, erhöht
in sich ein Verdienst vor dem Vaterland.



Irrigateure

nach Professor von Eschsch - komplett mit Schlauch,
Mutter und Kistchenrohr von 1.33 Mark an.
Gyros, Kistchen u. Injektions-Spritzen, Spitzspritzen,
Bilder. 77a

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann
Wiesbaden.

Telephon 717. Nassau-Brücke. Kirchstr. 20.

Anzeigen-Teil

Heute und folgende Tage

Salvator-Bier

Glaskübelhandlung J. Keffler,
Hauptstr. 338. Adolfsstr. 8.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

**Electro-
Biograph**

Von heute bis Montag:

Großer Preiswettbewerb in 3 Akten

Diefer Schlingel der Emil

Ein heiteres Spiel in erster Zeit.

Glim-Memoren! 1. Teil.

Nebenbei noch 5 bis 6 Nummern.
Sonntags haben Kinder 6 Uhr Eintritt.

**Garten und
kleiner Acker**

zu verkaufen.
Angebot unter 275 an die
Verkaufsstelle 10. St.

Heiliges Spinnat, 1. u. 2. Teil.
Von J. H. Hoffmann, 1. u. 2. Teil.
Von J. H. Hoffmann, 1. u. 2. Teil.
Von J. H. Hoffmann, 1. u. 2. Teil.

Heute morgen entschlief sanft, im 67. Lebensjahre, nach
kurzer Krankheit, meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Adele Dyckerhoff,
geb. Widmann.

In tiefer Trauer:

Eugen Dyckerhoff, Dr. Ing. h. c., Geh. Kommerzienrat
Bertha v. Groote, geb. Dyckerhoff
Georg v. Groote, Major d. I. Gend.-Brig.
Ernst Dyckerhoff, Leutnant d. R., z. Zt. im Felde
Paula Dyckerhoff, geb. v. Ibell
Ulrich Albert, geb. Dyckerhoff
Professor Dr. Robert Albert
Aenne Hüser, geb. Dyckerhoff
Alfred Hüser
Irma Hoffmann, geb. Dyckerhoff
Max v. Groote, Hauptmann a. D.
Die Enkelkinder

Bieblich a. Rh., Allenstein, Eberswalde, Oberassel (Siegkreis),
Freiburg (Brsg), 13. Februar 1915.

Die Trauerfeier findet in aller Stille Montag vormittag 10 Uhr im
Trauerhause statt. Die Einäscherung erfolgt um 12 Uhr im Krematorium zu
Mainz.

Evangelischer Kirchengesangsverein Biebrich.

Sonntag, den 14. Februar 1915, abends 8 Uhr, in der evangelischen Hauptkirche:

Konzert zum Besten der Kriegsfürsorge.

Mitwirkende:

Frau E. Gelsse-Winkel (Sopran) und Frau L. Eckard (Alt), Konzertsängerinnen aus Wiesbaden, sowie Herr Organist Gräß.

Preise der Plätze: 1. Platz 2 Mk. (Altarplatz), 2. Platz 1 Mk. (Schiff), 3. Platz 0.50 Mk. (Empore).

Vorverkaufsstellen:

In Bräuers Hofbuchhandlung, bei Herrn H. Grünthaler, Gartenstrasse 1, Herrn Photograph W. Stritter, Rathausstr., Herrn Spengler Becht, Gaugasse.

Biebricher Unterhaltungsstoffe.

Sonntag, den 14. Februar 1915, nachmittags 4 Uhr

General-Verammlung

im Saale des Herrn W. Kpel „Zum Schützenhof“.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden,
2. Rapport des Kassierers,
3. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission
4. und Entlassung des Kassierers,
5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes,
6. Wahl der Rechnungsprüfer,
7. Beschlüsse.

Bei zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Mainzer Frauenschule.

(Höhere Mädchenschule).

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen zum Eintritt in die mit der Mainzer Höheren Mädchenschule verbundenen

Frauenschule

werden von dem Unterzeichneten von jetzt an bis zum Beginn des neuen Schuljahres entgegengenommen. Geburts- und Wiedertimpfcheine, sowie Zeugnisse über empfangene Schulbildung sind bei der Anmeldung vorzulegen. Wer das 16. Lebensjahr bereits zurückgelegt hat oder vor dem 1. Oktober d. J. vollenden wird, kann auch als Hospitantin zum Besuch der Frauenschule zugelassen werden.

Prospecte liegen auf Wunsch jederzeit gern zur Verfügung

Die Direction der Höheren Mädchenschule und der Mainzer Frauenschule:

Dr. Hornbush.

44a

Kohlen - Koks Brennholz - Braunkohlen

Liefert prompt frei ins Haus.

W. Gail Wwe.

Fernsprecher Nr. 13.

Annahmestellen: Ernst Gail, Wiesbad. Allee 2, G. Behrler, Eisenhandlung, Rathenstraße Nr. 22.

Entfettungstabletten Coronova

zur Entfernung des Fettstoffes aus Milch, Sahne, Butter, etc.

Für alle Beweise der herzlichen Teilnahme bei dem Heimgange meiner unvergesslichen Schwester sage ich auf diesem Wege tiefgefühlten Dank.

Esch, K. Rat.

Biebrich, den 12. Februar 1915.

187

Nur noch kurze Zeit

Total-Ausverkauf.

Alle noch vorräthigen Confectionen, von Schokolade bis zu den feinsten Bonbons, werden zu einem Total-Ausverkauf zu 10 bis 20 % unter dem gewöhnlichen Preise angeboten. Die Confectionen sind in den verschiedensten Sorten und in den verschiedensten Packungen zu haben. Die Confectionen sind in den verschiedensten Sorten und in den verschiedensten Packungen zu haben.

Hennemann,

Wiesbaden, Kurfürststr. 44

Strab. Pörsch und Wolf, Wiesbaden, Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Deutsche Buchhandlung, Wiesbaden, Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Schulz geb. Schmidt, Wiesbaden, Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Nur 1. Stock, kein Laden, die Ursache meiner Billigkeit!

Grosser Gelegenheitskauf in Kostümfstoffe und Reste

Herrenware 140-150 breit			
ca. 380 Mtr.	ca. 650 Mtr.	ca. 240 Mtr.	
Herren-Cheviot	Kostüm-Stoffe	Mantel-Stoffe	
Reine Wolle, schwarz und blau schwere Qualität 140 cm breit	140-150 breit solide deutsche Ware in modernen Mustern, Meter	140-150 breit Jeder Mantel nur 7,50	
Mtr. nur 2.50	1.20 1.40 2.50 2.80 4.75	Wirklicher Wert fast das Doppelte.	

ca. 1850 Mtr. Reste für Knabenhosen u. Anzüge, Herrenhosen, Turnhosen etc. 140 breit Meter 1.00 1.50 2.00 2.50 3.00 3.50 4.00

ca. 1440 mtr. Konfirmations-Stoffe schwarz und blau Cheviot, Tuch, Drapé und dunkel gemusterte Stoffe 2.30 3.50 4.50 5.50 6.50 Wert bedeutend höher.

Fran Löwenstein w., Mainz Kein Laden, Bahnhofstrasse 13, 1. Stock. 1 Minute vom Hauptbahnhof!

Portrait-Postkarten fürs Feld

liefert tadellos und schnell

Photograph Stritter,

Rathenstraße 78.

2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 8, 1.

6 Kinderwagen neu 5, 4, 3, 2, 1 mit Gummi 5-10 u. 12 u. 14 u. 16 u. 18 u. 20 u. 22 u. 24 u. 26 u. 28 u. 30 u. 32 u. 34 u. 36 u. 38 u. 40 u. 42 u. 44 u. 46 u. 48 u. 50 u. 52 u. 54 u. 56 u. 58 u. 60 u. 62 u. 64 u. 66 u. 68 u. 70 u. 72 u. 74 u. 76 u. 78 u. 80 u. 82 u. 84 u. 86 u. 88 u. 90 u. 92 u. 94 u. 96 u. 98 u. 100.

Suchen Sie

etwas zu kaufen oder zu verkaufen, kontaktieren Sie am besten durch Vermittlung der Allgemeinen Annoncen-Expedition.

Reichardt & Pöhl, A. L. Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reichardt & Pöhl, A. L. Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reichardt & Pöhl, A. L. Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reichardt & Pöhl, A. L. Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reichardt & Pöhl, A. L. Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reichardt & Pöhl, A. L. Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reichardt & Pöhl, A. L. Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reichardt & Pöhl, A. L. Kurfürststr. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungs-Vermittlungen

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Logis erhalten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Bemittelte Kapitalen

Hotel Adler.

Von heute ab feiliche

Gebung

Raimbolder

„Kupplerbräu“

Altes Bismarck

und geschmackvoll und geschmackvoll

Geschichte, werden zu 1.00 Mk.

das Pfund angekauft.

J. Fleischer,

Wiesbaden, Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürststr. 4, 1.